



Vorwärts schauen, ohne zu vergessen: Die historische Formation mit den zwei grauen Eurofightern der deutschen Luftwaffe, zwei israelischen F-16D Barak und dem auf der Gulfstream G550 basierenden Nahshon-Eitam Kommando- und Frühwarnflugzeug aus Israel an der Spitze, beim Vorbeiflug am ehemaligen Konzentrationslager Dachau bei München.

Foto Bundeswehr / Stefan Petersen



Das 31. Taktische Luftgeschwader «Boelke» – benannt nach dem deutschen Jagdflieger Oswald Boelke aus dem Ersten Weltkrieg – war Gastgeber der israelischen Delegation. Die Staffel operiert Eurofighter ab dem Fliegerhorst Nörvenich, darunter den 30+96 in «Boelke-Spezialbemalung».

ry for the future»-Vorbeiflug beim ehemaligen Konzentrationslager Dachau bei München

abgesetzten Funkspruch sprach Amikan Norkin vom «Tal der Dunkelheit», wobei zu erwähnen ist, dass bereits im September 2003 drei israelische F-15D Eagle in Polen über ein noch viel «dunkleres Tal» flogen, nämlich über das ehemalige Vernichtungslager Auschwitz.

Von Dachau flog die historische Formation weiter zum Flugplatz Fürstenfeldbruck, wo im September 1972 während der Sommerolymp-

Historischer Besuch der israelischen Luftwaffe in Deutschland

Kampfjet-Diplomatie zum Zweiten

Nach dem erstmaligen Besuch der deutschen Luftwaffe in Israel im November 2017 (SkyNews.ch 01/18) kam es zu einem historischen Gegenbesuch der israelischen Luftwaffe in Deutschland. Die israelische Luftwaffe entsandte am 17. August für zwei Wochen sechs F-16C/D Barak Kampfflugzeuge und je zwei Boeing 707 und Gulfstream 550 nach Deutschland. Dort nahmen sie an einer multinationalen Übung teil.

aber eben nicht Vertrauen schaffen. In diesem Sinne tragen die seit 2017 stattfindenden gegenseitigen Luftwaffen-Besuche dazu bei, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern. Diese befanden sich zwar als Nationen nie im gegenseitigen Krieg, aber dass das eine Volk versuchte, das andere zu vernichten, bleibt Teil der Geschichte und die Narben wohl noch lange sichtbar.

Foreport von Adrian Romang

Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges hatte aus verständlichen Gründen zur Folge, dass die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland in den darauffolgenden Jahrzehnten schwierig und angespannt waren. Obwohl die Bundesrepublik Deutschland dem 1948 gegründeten Staat Israel ab 1952 durch «Wiedergutmachungszahlungen» beim Aufbau half und dadurch zumindest teilweise versuchte, das unfassbare Geschehen des Holocausts mit sechs Millionen jüdischen Todesopfern wiedergutzumachen, sass auf israelischer Seite das Misstrauen gegenüber Deutschland sehr lange tief. Geld kann zwar Vieles richten,

Über dem Tal der Dunkelheit

Nach dem historischen Besuch der deutschen Luftwaffe mit Eurofightern in Israel, hatte Generalleutnant Ingo Gerhartz, Inspekteur der deutschen Luftwaffe, die israelische Luftwaffe zu einem Besuch nach Deutschland eingeladen. Ingo Gerhartz empfing an Bord eines Eurofighters die Israelis persönlich im deutschen Luftraum und begleitete sie zur Landung auf dem südwestlich von Köln gelegenen Fliegerhorst Nörvenich.

Der zweite Tag des Besuches stand ganz im Zeichen von «never again» – «nie wieder»: Am 18. August führten Delegationen der beiden Luftwaffen einen gemeinsamen «Memo-

Auch Schweizer Hornets trainierten schon mit

Die Magdays – Multinational Air Group Days – gehören zu den jüngeren unter den zahlreichen NATO-Übungen, die regelmässig in Europa stattfinden. Basierend auf dem beim NATO-Gipfel 2014 beschlossenen Rahmennationenkonzept hat sich Deutschland unter anderem dazu verpflichtet, den Aufbau grosserer Truppenkörper sicherzustellen, die innerhalb der NATO/EU als interoperable, beübte und **funktional zusammenwirkende Grossverbände** zur Verfügung gestellt werden könnten. Als Teil dieser Verpflichtung werden die Magdays seit 2019 unter der Leitung Deutschlands bis zu viermal pro Jahr durchgeführt.

Die Übung versteht sich, wie der Name sagt, als multinational, involviert NATO-Mitglieder sowie **befreundete Partner** und hat zum Ziel, dass sich kurzfristig und nach Bedarf aus diversen Streitkräften Einsatzverbände zusammensetzen lassen. Dazu soll es verschiedenen internationalen Partnern ermöglicht werden, über Ausbildungen, technische und logistische Zusammenarbeit, Übungen, Partnerschaften und regelmässigen **Informationsaustausch** zu partizipieren.

Bis 2023 soll die Teilbefähigung dieser Truppe erreicht werden mit dem Ziel, ab 2026 voll einsatzfähig zu sein. Gemäss Generalleutnant **Ingo Gerhartz**, dem Inspekteur der deutschen Luftwaffe, sind die Magdays ein herausragendes Beispiel gelebter Multinationalität: «Diese Kooperation ist für den Erhalt und die **Steigerung der Einsatzfähigkeit** und Interoperabilität deutscher Luftstreitkräfte essentiell. Es ist wichtig, gerade mit den osteuropäischen Partnern Schulter an Schulter das zu üben, was im Falle eines Einsatzes sitzen muss». Das erklärt, warum an den wenigen bisher durchgeführten Übungen vor allem tschechische, slowakische, ungarische und polnische Kampfflotsen involviert waren. Aber auch für die **Schweizer Luftwaffe** könnten die Magdays an Bedeutung gewinnen, waren an der Übung im Juni 2020 doch auch **vier F/A-18 aus Meiringen** beteiligt. Diese flogen direkt vom Haslital ins Übungsgebiet über der Nordsee und danach gleich wieder zurück ins Berner Oberland. Möglich machte das die **Luft-Luft-Betankung** durch einen Airbus A310MRTT der deutschen Luftwaffe.

MAGDAYS

ar



Zur israelischen Delegation gehörten drei F-16D Barak der 105. Staffel «The Scorpions» aus Hatzor, bei denen auf dem Rücksitz ein Waffensystem-Operator mitfliegt. Am Lufteinlass ist der Rafael Litening-Pod zur Zielerfassung zu erkennen, in hellblau eine Python 4/5 Trainingslenkwaffe und am Flügelende eine Sidewinder-Attrappe zur Aufzeichnung der geflogenen Parameter.



Für die meisten Trainingseinsätze während Blue Wings und Magdays setzen die israelische Luftwaffe eine Kombination von je zwei F-16C und zwei F-16D Barak ein.

piade elf israelische Sportler einem Terroranschlag zum Opfer fielen. Die Botschaft dieser gemeinsamen Vorbeiflüge setzt Akzente: Beide Länder verpflichten sich, die Vergangenheit nicht zu vergessen, aber gleichzeitig nach vorne zu schauen und sicherzustellen, dass solche Geschehnisse nie wieder passieren.

Blue Wings 2020

Nach diesem von der Vergangenheit geprägten Einstieg widmeten sich die beiden Luftwaffen wieder ihrer Kernaufgabe. Als Vorbereitung für die in der Folgeweche stattfindende Übung Magdays (Multinational Air Group Days) führten die israelischen F-16 zusammen mit deutschen Eurofighter des 31. Taktischen Luftgeschwaders «Boelke» während drei Tagen eine – zu Ehren Israels – als «Blue Wings» deklarierte Übung durch. Dabei stand im Fokus, die israelischen Piloten in den operationellen Flugbetrieb ab Nörvenich sowie in das Fliegen über Deutschland einzuweisen. In erster Linie ging es dabei um den gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Besatzungen zu Taktiken, Techniken und Procedures (TTP) nach NATO-Standards.

«Wir können auch unsere Erkenntnisse und Erfahrungen einbringen, was eine gegenseitige Bereicherung bedeutet.»

Oberstleutnant A., israelische Luftwaffe

Die Trainingsflüge fanden in speziell reservierten Lufträumen über der Nordsee sowie über den Bundesländern Rheinlandpfalz und Saarland statt. In beiden letzteren liegt das von Frankreich, Deutschland und den USA ge-

meinsam betriebene «Multinational Aircrew Electronic Warfare Tactics Polygone» zum Trainieren von Verfahren der elektronischen Kriegsführung.

Gegenseitiges Profitieren

Gemäss Oberstleutnant A. – der vollständige Name darf aus Sicherheitsgründen nicht publiziert werden –, Kommandant der israelischen 105. Staffel aus Hatzor und verantwortlich für den Besuch in Deutschland, sind solche Angewohnungsflüge äusserst wichtig: «Diese Trainings sind sehr effektiv und insofern einmalig, weil wir in einem uns völlig unbekanntem Gebiet, unter anderen Wetterbedingungen und zusammen mit anderen Flugzeugtypen operieren. Zudem werden diese Flüge unter Anwendung der uns noch nicht so vertrauten NATO-Doktrin durchgeführt, was unsere Piloten und Waffensystem-Operatoren vor gewaltige Herausforderungen stellt. Andererseits können wir jedoch auch unsere Erkenntnisse und Erfahrungen einbringen, was eine gegenseitige Bereicherung bedeutet.»

Magdays – jetzt gilt es ernst

Die zweite Woche stand ganz im Zeichen der Übung Magdays 20-3 (siehe Kasten Seite 27). Beteiligt waren neben den bereits erwähnten deutschen und israelischen Einheiten ab Nörvenich auch deutsche Tornados der 33. Staffel aus Büchel sowie ungarische JAS39 Gripen, welche ab dem Fliegerhorst Jagel in Schleswig-Holstein operierten. Zudem setzte die israelische Luftwaffe bei jeder Mission einen Boeing 707 «Re'em» Tanker sowie das auf der Gulfstream G550 basierende Frühwarnflugzeug «Nahshon-Eitam» ein. Bei letzterem flog jeweils der Sicherheit wegen und um den Lerneffekt zu steigern ein militärischer Air Traffic Controller aus Deutschland mit.

Über die Einzelheiten der geflogenen Missionen hielt sich die Luftwaffe bedeckt. Informationen aus israelischen Quellen, die eingesetzten Flugzeuge und die genutzten Trainingsgebiete lassen jedoch den Schluss zu, dass vor allem das Erringen der Lufthoheit inklusive (Combat Air Patrol oder kurz CAP) und «SEAD»-Missionen («Suppression of Enemy Air Defense», zu deutsch «Unterdrückung feindlicher Luftabwehr»), geflogen wurden.

Training im internationalen Verbund

Die Übung dauerte wie alle Magdays vier Tage, wobei die Vor- und Nachbereitung zwei Tage und die eigentlichen Flugeinsätze ebenfalls zwei Tage dauerten. Insgesamt flogen die beteiligten Verbände (inklusive Blue Wings) rund 170 Missionen, was auf den ersten Blick wenig scheint. Es gilt jedoch zu bedenken, dass die Magdays-Übungen erstens der taktischen Aus- und Weiterbildung dienen und zweitens eine hervorragende Möglichkeit zur Beübung und Ausbildung von Luftwaffenangehörigen sowohl im Bereich der Planung am Boden als auch der Durchführung von verbundenen Luftoperationen in einem internationalen Umfeld bieten.

«Die Tanker – mit je drei F-16 im Schlepptau – mussten sowohl den österreichischen wie auch den Schweizer Luftraum meiden und via Frankreich nach Nörvenich fliegen.»

In diesem Sinne werden nicht nur Flugeinsätze geübt, sondern eben auch das ganze logistische und administrative Umfeld. So waren auf deutscher Seite in Nörvenich 1100 Mann und beim 33. Taktischen Geschwader in Büchel rund 2000 Mann beteiligt.

Logistische Hürde

Für die israelische Luftwaffe bedeutete die Verlegung nach Deutschland der einzige Auslandsinsatz dieses Jahres. Dies bedingte bereits im Vorfeld zahlreiche Flüge zwischen der israelischen Luftwaffenbasis Nevatim und Nörvenich, um die rund 180 beteiligten israelischen Soldaten, Material und Ausrüstung nach Deutschland zu verlegen. Dazu wurden mindestens je vier Flüge mit C-130H / C-130J-30 Hercules und mehrere mit Boeing 707 durchgeführt. Während die Hercules via Griechenland, der italienischen Adria und über Öster-



Die Lockheed Martin F-16C Barak «536» der israelischen 101. Staffel «First Fighter» aus Hatzor bei der Landung in Nörvenich.

reich nach Deutschland gelangten, mussten die Tanker – mit je drei F-16 im Schlepptau – sowohl den österreichischen wie auch den Schweizer Luftraum meiden und via Frankreich nach Nörvenich fliegen.

Nicht wenige israelische Soldaten und Piloten sind Nachkommen von Überlebenden des Holocausts und deshalb war dieser Einsatz für viele mit Emotionen verbunden, aber auch versöhnend, weil neue Freundschaften und Beziehungen entstanden. Auch die besonderen Umstände und erhöhten Sicherheitsmassnahmen rund um das Coronavirus konnten den Erfolg der beiden Übungen nicht schmälern und man darf sehr gespannt sein, wohin die deutsch-israelische Militärkooperation führen wird.



Mit ihren Antennen und Sensoren fast nicht als Gulfstream 550 erkennbar ist diese von Israel Aircraft Industries stark modifizierte «Nahshon-Eitam», welche als Frühwarn- und Kommando-posten dient.



Die israelische Luftwaffe ist eine der letzten Betreiber der Boeing 707, in Israel «Re'em» – hebräisch für Oryx-Antilope – genannt. Die Veteranen werden als Tanker und Transporter eingesetzt und in naher Zukunft von KC-767 abgelöst.